



Prof. Willi Jaeckel

Phot. Jacobi

# Wie sie sich selber sehen!

Von Alwin Steinitz

Wenn wir dem Ursprung dieser Kunstform nachgehen, bemerken wir, daß ein Selbstporträt bei den Malern erst verhältnismäßig spät auftritt. In dem Uniformismus des Mittelalters spielte der einzelne so wenig eine Rolle, daß die Kunst über die Darstellung festumrissener Gestalten der Bibel oder der Heiligenlegende nicht hinauskam. Erst die Renaissance mit ihrer Betonung des Individuums brachte das Selbstporträt. Die Selbstbesinnung auf die Persönlichkeit mit ihrer durch die Reaktion auf die Vergangenheit bedingten Überspitzung fand politisch ihren Ausdruck in den Condottieri Italiens, literarisch in Nicolo Machiavellis Principe und darstellerisch in Porträt und Selbstporträt. Filippo Lippi, Botticelli und Jean van Eyck verewigten sich erstmalig, und zwar sehr bescheiden unter der Menge auftretend auf einem Gemälde, während Lionardo da Vinci in einer Rötelzeichnung, die allerdings umstritten ist, ein Nur-selbst-Porträt schuf. Das Bild ist immerhin eine Skizze und läßt die Deutung zu, daß man bei dem Versuch, sich selbst darzustellen, noch sehr vorsichtig vorgehen mußte. Diese Kunstform entwickelte sich zusehends, die Mehrzahl der Künstler setzte nunmehr einen gewissen Stolz darein, ein besonders individuelles Selbstporträt zu schaffen. Ein Höhepunkt war durch Rembrandt geschaffen. Von nun an schufen die meisten Künstler